Castroper Anzeiger.

Abonnementspreis
incl. Castroper Illustrirte Blätter in der Exped. und durch die Post bezogen vierteljährlich 1 Mark. Erscheint wöchentlich einmal.

Verlag, Redaction und Expedition von C. Heinemann in Castrop.
Druck von J. Bauer in Recklinghausen.

Inserate
erbitten wir spätestens bis Donnerstag Abend 6 Uhr; dieselben kosten pro einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Rpfg.

Nro. 15. **Samstag den 12. April 1879.** **5. Jahrg.**

Ostern.

Die Lerche stieg am Ostermorgen
Empor in's klarste Luftgebiet,
Und schmettert', hoch im Blau verborgen,
Ein freudig Auferstehungslied.
Und wie sie schmetterte, da klangen
Es tausend Stimmen nach im Feld:
Wach' auf, das Alte ist vergangen,
Wach' auf, du froh verjüngte Welt!

Wacht auf, und rauscht durch's Thal, ihr Bronnen,
Und lobt den Herrn mit frohem Schall!
Wacht auf, im Frühlingsglanz der Sonnen,
Ihr grünen Halm' und Blätter all!
Ihr Veilchen in den Waldesgründen,
Ihr Primeln weiß, ihr Blüthen roth,
Ihr sollt es alle mit verkünden:
Die Lieb' ist stärker als der Tod!

Wacht auf, ihr trägen Menschenherzen,
Die ihr im Winterschlafe säumt,
In dumpfen Lüften, dumpfen Schmerzen
Gebannt ein welkes Dasein träumt;
Die Kraft des Herrn weht durch die Lande
Wie Jugendhauch, o laßt sie ein!
Zerreißt, wie Simson, eure Bande,
Und wie die Adler sollt ihr sein!

Wacht auf, ihr Geister, deren Sehnen
Gebrochen an den Gräbern steht,
Ihr trüben Augen, die vor Thränen
Ihr nicht des Frühlings Blüthen seht;
Ihr Grübler, die ihr fern verloren
Traumwandelnd irrt auf trüber Bahn —
Wacht auf, die Welt ist neu geboren;
Hier ist ein Wunder, nehmt es an!

Ihr sollt euch All' des Heiles freuen,
Das über euch ergossen ward,
Es ist ein inniges Erneuen
Im Bild des Frühlings offenbart.
Was dürr war, grünt im Weh'n der Lüfte,
Jung wird das Alte fern und nah,
Der Odem Gottes sprengt die Lüfte —
Wacht auf, der Ostertag ist da!

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— Se. Majestät der Kaiser ist von den Folgen des Unfalles, der ihn Anfang vorigen Monats betraf, nunmehr fast ganz wieder hergestellt. Das Blutgeschwür, das sich in Folge des Falles an der rechten Hüfte gebildet hatte, ist beseitigt, so daß sich der hohe Herr wieder frei bewegen kann. Die ersten Ausfahrten, bei denen er wieder von seiner inzwischen mit ihrer Familie nach Baden heimgekehrten Tochter begleitet war, sollen ihm außerordentlich gut bekommen sein. Wie man hört, wird Se. Majestät nach den bisherigen Dispositionen am 18. April zunächst nach Wiesbaden gehen. Die gegenwärtig dort weilende kronprinzliche Familie erfreut sich günstiger Gesundheit und unterhält mit der großherzoglich hessischen Familie in Darmstadt einen lebhaften Verkehr.

— Am 3. d. M. hat sich der Deutsche Reichstag nach voller Erledigung seiner wichtigsten Aufgaben, unter welchen die Berathung und Bewilligung der Erfordernisse des Reichshaushalts an erster Stelle stand, Osterferien gegeben, um bis zum 28. d. M. sich zur Inangriffnahme der neuen Zoll- und Steuergesetzentwürfe zu stärken. Diese Stärkung wird nicht ganz durch allerdings wohlverdiente Ruhe von den erledigten Arbeiten erlangt werden können, sondern durch genaues und angestrengtes Studium der in Rede stehenden Gesetzentwürfe, welche den Reichsboten bereits an den heimischen Herd nachgeschickt wurden. Vorläufig nur ein nackter Wortlaut ohne Motiv und Einleitung. Auf die letzteren ist man in allen Kreisen äußerst gespannt; namentlich auf die Einleitung, welche im Reichskanzleramt selbst ausgearbeitet wird, während die Motive vom Bundesrath hergestellt werden.

— Nachdem erfreulicher Weise die Pest in Rußland wenn nicht ganz erloschen, so doch im Verschwinden begriffen erscheint, so ist durch kaiserlichen Erlaß vom 8. d. M. eine theilweise Aufhebung der Beschränkung der Einfuhr aus Rußland erfolgt, so daß nur noch die Einfuhr von gebrauchten Wäsche- und Kleidungsstücken so wie Hadern und Lumpen aller Art auch ferner verboten ist.

— Die nächste Aufgabe des Bundesraths wird die Constituirung des obersten Reichsgerichts sein. Die einzelnen Bundesregierungen sind aufgefordert worden, ihre Candidaten baldmöglichst namhaft zu machen, damit der Bundesrath sofort in seiner ersten Sitzung nach den Osterferien über die dem Kaiser zu machenden Vorschläge schlüssig werden könne. Als Präsident des obersten Gerichtshofes des Reichs soll der ehemalige Reichstags-Präsident Simson in Aussicht genommen, auch die Ernennung anzunehmen bereit sein.

Oesterreich-Ungarn.

— Aus Oesterreich-Ungarn sind auch in dieser Woche Ereignisse von hervorragender Wichtigkeit nicht zu melden. Es scheint festzustehen, daß sich Oesterreich bei einer Besetzung Ostrumeliens in hervorragender Weise betheiligen würde. Auf eine bezügliche Anfrage erklärte der Ministerpräsident Tisza im ungarischen Unterhause, die Verhandlungen seien im Zuge, er könne aber, so lange kein Beschluß gefaßt sei, nähere Mittheilung nicht machen. Der Zweck der Verhandlungen gehe am besten aus der Thatsache hervor, daß die Hauptrolle bei denselben England und Oesterreich-Ungarn übernommen hätten, deren Bestreben es sei, den berliner Frieden auszuführen.

Schweiz.

— Die internationale, aus Vertretern der deutschen, italienischen und schweizerischen Regierungen bestehende Conferenz zur Prüfung des Ausweises der Gotthardbahn-Gesellschaft ist am 5 d. M. in Bern zusammengetreten. Fällt das Ergebniß ihrer Prüfung, wie zu erwarten, günstig aus, so sind die ferneren Beiträge Deutschlands und Italiens und die neue Financiirung des Unternehmens gesichert, trotz der augenblicklichen Störung und theilweisen Verwirrung, welche die Arbeitseinstellung des Tunnel-Unternehmers Favre für den Augenblick hervorgerufen hat.

Belgien.

— Die belgische Regierung hat unter Zustimmung der Kammern 160 Russen, welche von allen Mitteln entblößt aus Brasilien zurückgekehrt und in Antwerpen angekommen waren, aber die Hülfe des sie verleugnenden russischen Consuls vergebens angerufen hatten, auf Staatskosten drei Wochen lang verpflegen, auf einem Dampfer über Kopenhagen nach Libau weiterfahren und jeder Familie noch 75 Rubel baar auszahlen lassen, weil Rußland nur unter dieser Bedingung seine ausgewanderten Kinder wieder einwandern lassen will.

Italien.

— Der Papst hat an den Cardinalvicar behufs Unterstützung der katholischen Schulen in Rom für das Jahr 1879 100 000 Francs aus seinem Privateinkommen gespendet.

— Der alte Garibaldi ist in Rom angekommen, eine Ruine! Man mußte ihn auf einer Bahre nach der Wohnung seines Sohnes transportiren.

Frankreich.

— Die französischen Kammern traten am 5. April die Osterferien an, der Senat bis zum 8., die Deputirtenkammer bis zum 15 Mai. Die Volksboten sind der Mehrzahl nach bereits in ihren Wahlkreisen thätig, um sich auf die Kämpfe vorzubereiten, die in der Sommersession bevorstehen, zumal über die Heimkehr der Kammern nach Paris, über die Ferry'schen Unterrichtsvorlagen und über den Proteststurm gegen dieselben, an dessen Spitze der Episcopat sich gestellt hat. Von den 21 Wahlen, welche am vorigen Sonntag vorgenommen wurden, sind nur 14 endgültig entschieden und 7 Stichwahlen nöthig. In den meisten Wahlkreisen machten sich die Republicaner unter sich Concurrenz. In materieller Beziehung dauert der Aufschwung des Landes fort: die directen Steuern der ersten drei Monate 1879 ergaben wieder 17 Millionen mehr als im Budget veranschlagt war.

— Rochefort wurde begnadigt und traf bereits in Paris ein.

England.

— Beide Häuser des englischen Parlaments feiern aus Anlaß der Osterferien bis zum 17. d. M, und an innern Ereignissen ist seit der Abreise der Königin nichts Bemerkenswerthes zu verzeichnen gewesen. In Afghanistan zögern die Engländer, ihre Verhandlungen mit Jakub Khan allzu schroff abzubrechen, aus Furcht vor den kleinen Raubstämmen, die ihnen bei einem Vormarsche gegen Kabul in den Rücken fallen könnten. Auf einem Straf- und Rachezug gegen einen dieser Stämme, die Khugianis, war es denn auch, wo eine ganze Schwadron Husaren beim Durchwaten des Kabulflusses ertrank. Vom Kap wird eine neue kleine Schlappe der Engländer gemeldet: der Zuluhäuptling Umbelini, ein Untergebener Cetewayo's hat einen Streifzug in die Südostecke des Transvaal-Landes unternommen und einen englischen Munitionszug erbeutet, dessen Begleitmannschaft vernichtet wurde.

Rußland.

— Die nihilistischen Umtriebe in Rußland dauern fort und trotz zahlreicher Verhaftungen wird die Kühnheit der Revolutionäre immer größer. Neue Mordanfälle haben stattgefunden und — was das schlimmste ist — ihren Thätern gelang es jedesmal, sich vor Entdeckung zu sichern. Die Furcht vor der Rache der Nihilisten hat schon derartig um sich gegriffen, daß hochgestellte Beamte ihre Aemter niederlegen, weil sie im Falle der Weigerung mit dem Tode bedroht werden.

Türkei.

— Die Verhandlungen über die gemischte Besetzung Ostrumeliens dauern fort, und da die Pforte ihre grundsätzliche Einwilligung zu derselben gegeben hat, so dürften nur noch Einzelfragen der Erledigung harren. Bei dem unwiderstehlichen Druck, den die Mächte auf die Entschließungen der Pforte auszuüben im Stande sind, ist wohl anzunehmen, daß die schwebenden Verhandlungen zu einem baldigen Ergebniß führen werden, wenn auch eine unbedingte Sicherheit dafür noch nicht vorhanden ist. Die europäische Commission für Ostrumelien ist aus Philippopel in Konstantinopel eingetroffen. Die Pforte protestirte amtlich beim Fürsten Dondukow gegen die Beschlüsse der bulgarischen Nationalversammlung, durch welche dieser das Recht zur Abänderung der Grenzen der Bulgarei übertragen und die Erblichkeit des bulgarischen Thrones in der Familie des Fürsten ausgesprochen wird. Der türkische Commissar in Tirnowa wird seine europäischen Collegen hiervon in Kenntniß setzen. Die Grenzverhandlungen mit Griechenland sollen auf Grund neuer türkischer Vorschläge wieder aufgenommen werden, doch scheinen die neuesten Anerbietungen der Pforte hinter den Wünschen Griechenlands noch weit zurückzubleiben. Der Zeitpunkt für den Zusammentritt der behufs Durchsicht der Verfassung neu zu bildenden Kammern ist auf den 5. Juni festgesetzt worden.

Locales und Provinzielles.

,,, Castrop, 8. April. Da die Klassensteuer-Sätze bei vielen Steuerpflichtigen in den Gemeinden des hiesigen Amtes eine erhebliche Erhöhung erfahren, diese aber in verschiedenen Fällen, weil vielleicht unberechtigt, die Veranlassung zu Reklamationen sein dürfte, so theilen wir nachstehend die verschiedenen Stufen der Klassensteuer mit, damit der Steuerpflichtige beurtheilen kann, ob er ein solches Einkommen zur Höhe seines Steuersatzes hat.

Stufe.		Jährliches Einkommen.		Steuersatz.	
1.	von	420 – 660	Mark	3	Mark.
2.	"	660 – 900	"	6	"
3.	"	900 – 1050	"	9	"
4.	"	1050 – 1200	"	12	"
5.	"	1200 – 1350	"	18	"
6.	"	1350 – 1500	"	24	"
7.	"	1500 – 1650	"	30	"
8.	"	1650 – 1800	"	36	"
9.	"	1800 – 2100	"	42	"
10.	"	2100 – 2400	"	48	"
11.	"	2400 – 2700	"	60	"
12.	"	2700 – 3000	"	72	"

Derjenige, welcher zu einem jährlichen Einkommen von mehr als 3000 Mark eingeschätzt ist, wird zur klassificirten Einkommensteuer veranlagt. Die Reklamationsfrist beträgt nur noch zwei Monate und beginnt nicht erst mit Aushändigung der Steuerzettel, sondern schon von dem Tage an zu laufen, an welchem die Offenlegung der Klassensteuer-Rollen aufhört, hier also mit dem 5. April. Alle nach dem 5. Juni eingehenden Reklamationen werden, weil verspätet eingereicht, zurückgewiesen. Dieselben müssen bei dem Landrathsamte schriftlich eingereicht werden.

Castrop, 9. April. Der Ober-Landgerichtsbezirk Hamm wird bekanntlich vier Landgerichte, in Dortmund, Essen, Duisburg und Hagen, haben, an welchen nach der „Essener Ztg." funktioniren werden: In Dortmund 1 Präsident, 2 Directoren, 13 Richter, 5 Gerichtsschreiber und 2 Gehülfen. In Hagen 1 Präsident, 1 Director, 10 Richter, 4 Gerichtsschreiber und 1 Gehülfe. In Essen 1 Präsident, 3 Direktoren, 16 Richter, 7 Gerichtsschreiber, 2 Gehülfen 2c. In Duisburg 1 Präsident, 1 Direktor, 10 Richter, 4 Gerichtsschreiber und 2 Gehülfen. Zum Landgerichtsbezirk Dortmund gehören die Amtsgerichte in Camen mit 1, Castrop mit 1, Dortmund mit 9, Hamm mit 3, Hörde mit 3, Soest mit 3, Unna mit 3 und Werl mit 2 Richtern; zum Landgerichtsbezirk Hagen die Amtsgerichte in

Altena mit 2, Hagen mit 5, Haspe mit 2, Iserlohn mit 3, Limburg a. d. Lenne mit 1, Lüdenscheid mit 2, Meinertshagen mit 1, Menden mit 1, Plettenberg mit 1, Schwelm mit 3, Schwerte mit 1 und Witten mit 3 Richtern; zum Landgerichtsbezirk Essen gehören die Amtsgerichte Bochum mit 9, Borbeck mit 2, Essen mit 9, Gelsenkirchen mit 4, Hattingen mit 4, Steele mit 2, Wattenscheid mit 1, Werden mit 2 Richtern; zum Landgerichtsbezirk Duisburg die Amtsgerichte Dinslaken mit 1, Duisburg mit 3, Emmerich mit 1, Mülheim a. d. Ruhr mit 4, Oberhausen mit 2, Rees mit 1, Ruhrort mit 3 und Wesel mit 3 Richtern.

— Castrop, 9. April. Gestern Nachmittag sind auf der Zeche „Mont Cenis" in Sodingen durch einen Schuß schlagende Wetter entzündet und in Folge dessen 3 Arbeiter mehr oder weniger verletzt worden. Zwei Verunglückte, Strunkfeld aus Sodingen und Cothe aus Herne sind im hiesigen St. Rochus-Hospital untergebracht. Beide sind mit recht erheblichen Brandwunden bedeckt. Der 3. Verwundete befindet sich bei seinen Angehörigen in Pflege.

— Am verflossenen Samstag hat sich in Grutholz, in der Nähe des Bahnhofes Castrop, ein circa 50 Jahre alter Mann an einer Tanne erhängt. Derselbe soll aus Waltrop gebürtig und beim Bahnbau als Erdarbeiter beschäftigt gewesen sein. Bevor er zur Ausführung seiner unseligen That geschritten, hat er noch den sonderbaren Einfall gehabt, an dem Baume, welchen er sich für seinen Zweck ausgesucht, ein Kreuz einzuschneiden.

— Neuerdings ist die Anordnung getroffen worden, daß Ersatz-Reservisten bei festgestellter Tauglichkeit und Würdigkeit als Freiwillige eingestellt werden können, und sich diejenigen Mannschaften gedachter Kategorie, welche freiwillig in den Dienst einzutreten wünschen, bei den von ihnen gewählten Truppentheilen unter Vorlegung des Ersatz-Reserve-Scheins, eines Führungs-Attestes der Ortspolizeibehörde und eines Attestes derselben Behörde darüber, daß dem freiwilligen Eintritt bindende Civilverhältnisse nicht entgegenstehen, zu melden haben. Diese Bestimmung dürfte solchen jungen Leuten willkommen sein, die in jetziger Zeit stellenlos sind, resp. keine Arbeit finden können.

— Das geschäftstreibende Publikum machen wir auf eine seit dem 1. April in Kraft getretene Verfügung der kaiserl. deutschen Postbehörde aufmerksam; nach dieser Verfügung dürfen Musterpackete „ohne Werth" nicht mehr, wie bisher, alle möglichen Dimensionen haben, sondern die Form derselben ist bis auf 5 cm Höhe, 10 cm Breite und 20 cm Länge beschränkt worden. Größere Musterpackete ohne Werth sind gerade in den letzten Tagen von den Postämtern strenge zurückgewiesen worden; wer sich also vor Schaden und Zeitverlust hüten will, richte sich nach der Verfügung.

— Wie man erfährt, steht die Einführung einer Geldpostkarte in Aussicht. Mittelst derselben sollen Beträge von 3 M. an abwärts im Inlande für 10 Pfg. und Beträge von 3 M. an abwärts im Auslande für 20 Pfg. offen durch die Post befördert werden können.

— (Ein Executor ist gesetzlich autorisirt, zur Vollstreckung von Pfändungsbefehlen die Wohnung des Exequendus mit Gewalt zu öffnen. Diese Autorisation schließt, nach einem Erkenntniß des Obertribunals vom 23. Januar 1879, die Autorisation zur gewaltsamen Oeffnung der Hausthür in sich, auch wenn der Exequendus nicht selbst Eigenthümer oder Besitzer des Hauses ist und darin nur einzelne Räume bewohnt. Der Widerstand gegen diese Eröffnung der Hausthür seitens des Hauswirths oder eines Anderen ist nach §. 113 des Strafgesetzbuches zu bestrafen.

— Die Reichsschulden-Verwaltung in Berlin erläßt folgende „Bekanntmachung: In neuerer Zeit sind falsche Reichskassenscheine, und zwar in Stücken zu fünfzig, zwanzig und fünf Mark, zum Vorschein gekommen und angehalten worden. Wir sichern Demjenigen, welcher einen Verfertiger oder wissentlichen Verbreiter solcher Falschstücke zuerst ermittelt und der Polizei- oder Gerichtsbehörde dergestalt nachweist, daß der Verbrecher zur Untersuchung und Strafe gezogen werden kann, eine nach Umständen zu bemessende Belohnung bis auf Höhe von 5000 Mark zu."

— Für das Schulgeld auf den preußischen Gymnasien soll demnächst ein einheitlicher Satz, nicht, wie anfänglich geplant wurde, von 100, sondern von 90 Mk. eingeführt werden.

— Als eine Warnung für Aussteller von Hypotheken theilen wir nach der „Bauztg." mit, daß in Berlin vor Kurzem der unmöglich scheinende Fall vorgekommen ist, daß bei einer Subhastation eine zweite Hypothek zur Hebung gekommen, die erste Hypothek dagegen ganz ausgefallen ist. Der Besitzer jener zweiten Hypothek war es, welcher das Object Mangels Zinszahlung zur Subhastation stellen ließ. Vorher brachte er aber die erste Hypothek, die vielleicht schon in dritter oder vierter Hand war, an sich, nachdem er sich überzeugt hatte, daß der Aussteller derselben ein vermögender Mann sei. Im Subhastationstermin war natürlich kein Interessent an der ersten Hypothek zur Stelle, da nach Lage der Gesetzgebung nur der derzeitige Inhaber der Hypothek, nicht der ursprüngliche Aussteller resp. Verpflichtete Benachrichtigung von der bevorstehenden Subhastation erhält. Da weitere Bieter nicht auftraten, so erstand jener „gewandte" Geschäftsmann zu einem geringen (nominellen) Preise. Im Uebereignungstermin beantragte derselbe, daß das Kaufgeld von der zweiten Hypothek abgeschrieben werde und nach Lage der Gesetzgebung war der Richter nicht im Stande, dies zu verweigern. Die erste Hypothek ist demnach ganz ausgefallen. Die üblen Folgen für den Aussteller der Hypothek, den die Gesetzgebung für dieselbe noch persönlich haftbar macht, liegen auf der Hand.

— Von Seiten einer fachmännischen Autorität geht der Bonner Ztg. folgende, im hohen Grade beachtenswerthe Mittheilung zu: „Daß der Goldregen, Cytisus Laburnum, der wegen seiner schönen Blüthen in unsern Gärten so beliebte Strauch oder Baum, ein ungemein gefährliches Gewächs ist, scheint dem größeren Publikum nicht bekannt zu sein. Er ist aber eine Giftpflanze ersten Ranges, denn alle seine Theile, Blüthen, Blätter, Schoten, selbst die Rinde und die Wurzeln enthalten das von Husemann und Marmé 1864 entdeckte Cytisin, das schon in einer Dosis von 0,03 Gramm unter die Haut gespritzt Hunde und Katzen sofort getödtet. Seit der ersten Beobachtung einer Vergiftung eines Menschen durch Christison 1843 (ein Knecht hatte aus Scherz einer Köchin ein Stückchen Goldregenrinde in die Suppe gelegt) sind in der medicinischen Literatur mehr als hundert Vergiftungen durch Cytisin niedergelegt und von diesen endete eine große Zahl tödtlich. Es waren hauptsächlich Kinder, die von den Schoten und Samen (zehn der kleinen Böhnchen genügen zur Vergiftung eines Kindes) gegessen hatten, aber auch Erwachsene, die durch Verwechselung der Goldregenblüthen mit Akazienblüthen erstere zu Thee verwendeten oder sonstwie von Theilen des Goldregens genossen hatten. Wie viel Cytisinvergiftungen mögen schon vorgekommen sein, die als solche nicht erkannt wurden oder erkannt werden konnten?! Die Erscheinungen der Vergiftung sind nämlich sehr wenig charakteristisch; sie bestehen in Erbrechen, Durchfällen, Krämpfen und baldigem Verfall der Kräfte. Ein Gegenmittel gibt es nicht. Unter solchen Umständen dürfte es rathsam sein, den Goldregen überhaupt aus den Gärten zu verbannen.

— Der weltberühmte Professor Dove, der Entdecker des Gesetzes der Stürme, ist im Alter von 76 Jahren gestorben.

Wanne, 8. April. Obgleich fast tagtäglich über Unglücksfälle auf Eisenbahnen berichtet wird und man meinen sollte, daß namentlich die im Bahndienste thätigen Beamten und Arbeiter — hierdurch gewarnt — es niemals und unter keinen Umständen an der nöthigen Vorsicht fehlen lassen würden, so wiederholen sich doch immer wieder die Fälle, wo Lohnbedienstete lediglich durch eigenes Verschulden ihre geraden Glieder oder gar ihr Leben einbüßen. — So wurde auch heute Morgen auf dem hiesigen Köln-Mindener Bahnhofe ein Rottenarbeiter in Folge eigener Unvorsichtigkeit — wie mir bestimmt versichert worden ist — von einem Eisenbahn-Waggon überfahren und ganz erheblich verletzt. Unter den schrecklichsten Schmerzen mußte der Unglückliche sich per Bahn nach Gelsenkirchen transportiren lassen, wo er ins Krankenhaus aufgenommen wurde und wo vernehmentlich sofort ein Bein amputirt werden sollte. (E. V.)

— Bochum verliert durch den Abgang eines Landgerichts weit über 100 Beamte; für die Geschäftsleute und namentlich auch für die Hausbesitzer ein großer Verlust.

Berge-Borbeck, 4. April. Unser Amtsgebäude in Borbeck zeigte schon seit längerer Zeit in Folge von Bodensenkungen entstandene Risse, die indeß zu ernsten Bedenken bis jetzt keinen Anlaß gaben. In den letzten Tagen jedoch haben die Bodenbewegungen, nach der „Elb. Ztg.", in dem Maße zugenommen, daß der Zustand des Gebäudes wirklich gefahrdrohend ist, und dem Vernehmen nach hat sich der Bürgermeister entschlossen, seine Amtswohnung zu verlassen und in ein Privathaus überzusiedeln.

Witten, 2. April. Gestern wurde im Röhrchen ein Bettler verhaftet, welcher sich den rechten Arm versteckte, um so als Krüppel das Mitleid der Leute zu erregen. Bei der Untersuchung stellte es sich heraus, daß der Simulant im Besitze recht kräftiger Arme war.

Witten, 5. April. Ein schauerliches Unglück passirte gestern Abend auf einem hiesigen Werke. Ein junger Arbeiter kam aus eigener Unvorsichtigkeit einer im Betrieb befindlichen Walze in dem Augenblicke zu nahe, als ein zu walzender glühender Eisenstab aus derselben hervorschoß und dem Unglücklichen den linken Oberschenkel völlig durchbohrte. Der Aermste war sofort eine Leiche. Doch soll sein Tod, wie der bald zur Stelle geholte Arzt konstatirte, weniger in Folge der erhaltenen Wunden, als vielmehr in Folge des Schreckens erfolgt sein, der ihn im Augenblick der Berührung mit dem glühenden Metall befallen hat.

Witten, 6. April. Die Dienstmagd eines hiesigen Gastwirths hat sich gestern Abend erhängt. Sie hatte sich vor ihrer unseligen That danach erkundigt, ob Erhängen einen leichten Tod herbeiführe. Diese Frage wurde nicht weiter beachtet und eine Stunde später fand man das Mädchen auf dem Schlafzimmer todt vor. Ueber die Beweggründe ist bisher nichts bekannt geworden.

Münster, 8. April. Der vierte Theil des Gewinns aus der letzten Ziehung der preußischen Klassenlotterie von 45,000 M. fiel zwei hiesigen Cuirassieren und zwei Privaten zu, die zusammen die Glücksnummer gespielt hatten.

Bohwinkel, 8. April. Die leidige Gewohnheit einiger Kinder, Bohnen, Perlen ꝛc., welche in ihre Hände gerathen, in die Ohrenöffnungen zu stecken, hat schon schlimme Krankheiten zur Folge gehabt und schmerzliche Operationen nöthig gemacht. Auch hier nahm gestern eine Familie wahr, daß ihrem 3 Jahre alten Töchterchen eine Bohne tief (kaum sichtbar) im Ohrrohr steckte. Heute fand Herr Dr. Fischel eine Operation erforderlich, bei der die Bohne glücklich herausgebracht wurde. Vor der Operation mußte die Kleine durch Chloroform bewußtlos gemacht werden. An diesem Vorfalle sieht man wieder, wie Kinder nicht genug beaufsichtigt werden können.

Köln, 6. April. Für das Moltke-Denkmal waren bis heute Mittag bei dem Herrn Oberbürgermeister Becker 62,000 Mark eingezeichnet.

Vermischtes.

— Seit acht Tagen wird in Darmstadt ein Untertertianer vermißt. Seinen Kameraden vertraute er an, er wolle unter Lulu gegen die Zulus kämpfen und sie glaubten allerdings, daß er lieber in's Kaffernland, als in's Examen gehen werde. Hoffentlich erwischt man das thatendurstige Bürschchen noch zur rechten Zeit.

— (Neuer Gehapparat.) Holb in Philadelphia soll einen neuen Gehapparat erfunden haben, wodurch es möglich wäre, ohne alle Anstrengung in derselben Zeit wenigstens eine doppelt so große Wegstrecke als beim gewöhnlichen Gehen zurückzulegen. Die Einrichtung des Apparats ist ähnlich wie bei den Schlittschuhen. Er besteht aus leichtem Holz und hat vier Rädchen, die sich nicht unter der Sohle, sondern an der Außenseite befinden. Beim Gebrauch desselben soll der Fußgänger nichts weiter zu thun haben, als wie beim Gehen einen Fuß vor den andern zu setzen. Wenn die Erfindung wirklich praktisch ist und nicht blos, wie so viele andere, eine schöne Idee, so werden wir bald mehr davon hören.

— (Eine Halsabschneider-Geschichte.) Ein junger, dem Militärverbande eines unserer deutschen Staaten angehöriger Offizier hatte von einem gewissen Herrn von N. 250 M. entliehen und dafür einen Wechsel von 600 M. hergegeben. Da er nicht pünktlich am Verfalltage zahlte, so ward er von dem Herrn v. N. seinem Regiments-Commandeur angezeigt, der deswegen gegen ihn eine ehrengerichtliche Untersuchung veranlaßte. Nun verstand sich die Mutter, eine Wittwe, demnächst dazu, den Wechsel für 1000 M., die der p. v. N. forderte, einzulösen, womit ihr die Sache beigelegt schien. Während letztere noch in der höchsten Instanz schwebte, drang v. N. in die Mutter und Schwester des Offiziers, ihm noch fernere Wechsel auszustellen, indem er drohte, anderenfalls gegen den jungen Offizier operiren zu wollen. Mutter und Schwester ließen sich durch das Drohen und ungestüme Drängen des v. N. bewegen, ihm noch zwei Wechsel über 1500 und 1000 M., letztere zahlbar im April 1879, auszustellen. Die Wittwe, die überhaupt nur auf ein geringes Einkommen angewiesen ist, konnte den erstfälligen Wechsel von 1500 M. nicht einlösen und ließ sich nun an dessen Stelle auf weiteres Andrängen des v. N. vier weitere Wechsel auf kurze Frist im Gesammtbetrage von 2300 M. abpressen. In Summa waren also aus den ursprünglichen 250 M. in noch nicht Jahresfrist über 4000 M. geworden. Die Zahlungen für einen Theil der Wechsel leistete die Wittwe mit blutigen Opfern, indem ihr v. N. nämlich drohte, bei dem neuen Regiment, in welches ihr Sohn mittlerweile versetzt worden war, Anzeige von dem Vorgefallenen zu machen. Was thut nicht Mutterliebe. Darauf und auf die Unerfahrenheit der armen Frau hatte der ꝛc. v. N. eben spekulirt. Als nun direkt von derselben nichts mehr herauszupressen war, übergab der ꝛc. v. N. die restirenden Wechsel einer mit ihm „arbeitenden" Wechseleintreiberin, E. W. A. Schmeißer, welche nun ohne Weiteres mit Klagen vorging. In ihrer Verzweiflung wandte sich die von unerhörtem Wucherthum Bedrängte an einen unserer ersten Rechtsanwälte, Herrn K., der, jedes Paktiren ablehnend, die Sache vor das richtige Forum, die Kriminaljustiz, gebracht hat. Zu bemerken ist, daß der ꝛc. v. N. derartige Geschäfte mit Offizieren gewohnheitsmäßig treibt. Wie viel blutige Thränen mögen solche Schiebungen schon verursacht haben. Gewöhnlich betheuern die dunkeln Ehrenmänner, daß die „Wechsel stets im Schranke bleiben". Aber bald sehen die Opfer ihre Wechsel in der Hand von sogenannten Eintreibern. Um dem Strafrichter zu entgehen, lassen sich diese Wucherer bei diesen „Prolongationswechseln Scheine geben, daß die Schuldner die Wechsel freiwillig und nicht in Folge Erpressung gegeben hätten. So hat auch Herr v. N. bei der Wittwe gethan. Er hat sonach anscheinend „loyal" gehandelt, ob moralisch, ist eine andere Frage.

— Auch Berlin, denn man kann in dieser Beziehung ja wohl Schöneberg als zu Berlin gehörig betrachten, wird nunmehr seinen Ballon captif haben, und somit Paris nicht mehr allein der Ort sein, an dem man ohne jede Anstrengung mit größter Leichtigkeit und Geschwindigkeit eine Höhe erreichen kann, die alle übrigen hier befindlichen Aussichtspunkte weit überragt. Die dazu nöthigen Vorrichtungen sind bereits soweit vollendet, daß die erste Auffahrt des Ballons, der den Namen „Stadt Berlin" trägt, bereits am ersten Osterfeiertage im Garten des „Schwarzen Adlers" zu Schönebeck stattfinden kann. Der nach den Angaben unseres Mitbürgers, des Herrn Securius, konstruirte Riesenballon hat von der Füllungsöffnung bis zum Ventil eine Höhe von 30 m, einen Durchmesser von 17 m und bedarf zu seiner Füllung 1800 cbm Gas. Er steigt an einem Tau, welches etwa 4 cm stark, vom besten Italienischen Hanf gearbeitet, etwa 300 m und wird von einer Dampfmaschine von 10 Pferdekraft wieder herabgehaspelt. Die unter dem Ballon befindliche Gondel aus Spanischem Rohr faßt 12 bis 15 Personen. Herr Securius wird täglich zweimal am Tau und das dritte Mal eine freie Fahrt mit „Stadt Berlin" unternehmen. Außerdem bleiben verschiedene Auffahrten zu wissenschaftlichen Zwecken vorbehalten.

Civilstand des Standesamtes Castrop
vom 4. April bis incl. 10. April 1879.

Geboren:

Landwirth Heinrich Grollmann zu Westerfilde, S. — Gastwirth Carl Risse zu Merklinde, S. — Winkelier Wilh. Reinert zu Börnig, T. — Bergmann Friedrich Haumann zu Mengede, T. — Bergmann August Bögeholz zu Deusen, T. — Bergmann Wilhelm Balz zu Rauxel, T. — Taglöhner Conrad Goebecke zu Rauxel, S. — Bergmann Georg Gräfingboff zu Bodelschwingh, S. — Bergmann Heinrich Berning zu Obercastrop, T. — Bergmann Peter Kirsch zu Castrop, T. — Taglöhner Heinr. Nötbe zu Behringhausen, T. — Steuerexecutor Heinr. Paßmann zu Castrop, S. — Bergmann Heinr. Schänzer zu Frohlinde, T. — Bergmann Emil Marx zu Castrop, T.

Gestorben:

Weibliche Todtgeburt der Eheleute Schmied Alfs Franz und Franziska zu Castrop. — Henriette, T. des Taglöhners Heinrich Sternemann zu Mengede, 1½ M. — Taglöhner Bernhard Everding zu Rauxel, 41½ J. — Elisabeth, T. des verstorbenen Küfers Peter Mengelkamp zu Castrop, 5¼ J. — Joseph, S. des Bergmanns Wilh. Rosendahl zu Mengede, 2½ J.

Paris, Sonntags. Durch meine Schwester, die Baronin, hörte ich von ihren weltberühmten Brustkaramels — Maria Benno von Donat, in dem Augenblicke, als die Aerzte meiner Adele als letztes Mittel gegen ihren fürchterlichen Husten den Aufenthalt in Italien verordnet hatten. Was thut man nicht für das Leben eines Kindes? Die Koffer waren zum Theil schon gepackt, da gab ich den stürmischen Bitten meiner Schwester nach und Adele versuchte ihre Brustkaramels.

Und welches Wunder geschah' nun — denn ich kann es nur ein Wunder nennen —! Adele fühlte sich schon nach dem Gebrauche von wenigen Cartons wie neu geboren — und empfand nicht nur eine auffallende Linderung, sondern auch Lösung und Stärkung. Die Reise nach Italien wurde zunächst auf 8 Tage verschoben, und später — Gott sei ewig Dank — ganz aufgehoben.

Senden Sie bitte umgehend noch 6 Originalcartons zu 50 Pfg. Im Interesse der leidenden Menschheit beschwöre ich Sie, vorstehende Zeilen zu veröffentlichen.

Elisabeth, Gräfin K . . . . . e.

Die Karamels — Maria Benno von Donat werden gebraucht bei allen Erkältungsfällen — Husten — Heiserkeit — Affektionen der Lungen — Brustreiz — Grippe — Bronchitis — Lungenschwindsucht — Stiche und Kitzel im Halse — einfache Appetitlosigkeit — Schlaflosigkeit — Magenschwäche — Nervenschwäche — Allgemeine Entkräftung und Asthmatische Leiden.

Der reißende Absatz, den dieses beliebte Heilmittel bei allen Völkern und Nationen der Erde gefunden, hat vielfach Fälschungen und Imitationen hervorgerufen. Eine Garantie für die Echtheit kann nur bei denjenigen Cartons oder Flakons übernommen werden, auf deren Vorderseite sich nichts Anderes gedruckt findet, als **die 4 Worte: Maria Benno von Donat.**

Ein echter Carton kostet in Deutschland 50 Pfg. und ein Flakon 1 Mark.

Depot in **Castrop** bei Herrn **Joseph Beulmann, Münsterstraße Nr. 42.**

Bekanntmachung.
Am 15. April cr.,
Nachmittags 4 Uhr,

findet in der Behausung des Wirths Hovemann zu Merklinde der Verding der Arbeiten beim Ausbau des Communalweges von Merklinde (Chaussee) bis zur Gemeindegrenze Frohlinde, als:

1) Erd- und Planir-Arbeiten,
2) Befestigungs-Arbeiten incl. Material-Lieferung,
3) Maurer-Arbeiten incl. Material-Lieferung,

veranschlagt im Ganzen zu ca. 6000 M., statt, wozu Unternehmungslustige hierdurch eingeladen werden.

Plan, Kosten-Anschlag und Verdings-Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.

Merklinde, 2. April 1879.

Der Gemeinde-Vorsteher:
Vierhaus.

Verkauf.
Am Dienstag den 29. d. Mts.,
Vormittags halb 9 Uhr,

werde ich für Herrn **L. H. Bauer** hier

1 Bierpumpe mit Real,
2 neue eichene Küchenschränke,
1 neuen tannenen Glasschrank,
4 neue Wirthschaftstische,
1 Säulenofen,
1 Sopha,
Bilder 2c. 2c.

öffentlich gegen Baarzahlung verkaufen.

Castrop, 4. April 1879.

Der Auctions-Commissar
Herdieckerhoff.

IV. Westfälischer Lehrertag.

Unter Bezugnahme auf unsere Mittheilung vom 10. Febr. d. J. bitten wir, gütigst beachten zu wollen, daß nach Vereinbarung mit dem Vorstande des Provinzial-Lehrer-Vereins

a. die Delegirten-Versammlung am Montag den 14. April d. J., Nachmittags nicht 5 Uhr, sondern schon um 4 Uhr beginnen, und daß
b. die Eröffnung des Lehrertages am Dienstag den 15. April, Vormittags nicht 10 Uhr, sondern schon um 9 Uhr erfolgen wird.

Wir benutzen zugleich diese Gelegenheit, um nochmals daran zu erinnern, daß es in Rücksicht auf die hiesigen Verhältnisse durchaus nothwendig ist, daß die Anmeldungen sowohl zur Beschaffung von Nachtquartieren, als auch — und dies bitten wir besonders beachten zu wollen — zur Theilnahme am Festessen rechtzeitig, also spätestens bis zum 10. April erfolgen. Später eingehende Anmeldungen werden durchaus nicht berücksichtigt werden können. Also keiner kann am Festmahle theilnehmen, der sich nicht bis zum 10. April ausdrücklich dazu angemeldet hat.

Hamm, 24. März 1879.

Der Ausschuß zur Vorbereitung des IV. Westfälischen Lehrertages:
Bartholomäus. Barth. Böwering. Hundertmark. Proß.

Bekanntmachung.
Auf Zeche „Erin" werden
melirte und Nuss- (Schmiede-) Kohlen
à Centner 35 Pfg. verkauft.

Die Verwaltung.

Landwirthschaftlicher Verein
von Castrop.

Samstag den 19. dieses Monats, Nachmittags 5 Uhr:

Vortrag

des landwirthschaftlichen Wanderlehrers Herrn Wagner über die neue Futterbaumethode.

NB. Die Mitglieder des Vereins werden dringend gebeten, an dem Vortrage Theil zu nehmen.

Der Vorstand.

Großer Inventar-Verkauf.

Wegen Aufgabe der Pachtung werde ich am

Dienstag den 22. April, Morgens 9 Uhr anfangend,

mein gesammtes **Wirthschafts-Inventar,** u. A.:

3 schwere Ackerpferde, 12 schwere, theils tragende, theils milchgebende holländische Kühe, 1 Esel mit Geschirr und Milchkarre, 3 Erntewagen mit Leitern, darunter einer noch fast neu mit eisernen Achsen, 2 neue Sturzkarren mit dto. Achsen, 3 Pflüge, 5 Eggen, 1 Walze, 1 Exstirpator, 1 neue Mäh- und eine Häckselmaschine (von Betthacke gebaut), 1 Rübenschneidmaschine, 1 neue Wannemühle, 1 Schlitten, sämmtliches Pferdegeschirr, worunter 1 Reitsattel, Binde- und Pflugketten u. s. w.,

ferner am

Mittwoch den 23. April, ebenfalls 9 Uhr beginnend,

sämmtliche **Haus-** und **Küchengeräthe,** als:

Betten, Tische, Stühle, 1 Sopha, 1 Kochmaschine, Oefen, Schränke, 1 Hausuhr, Porzellan- und Zinngeschirr, eine Parthie Flaschen, 150 steinerne Milchbecken, Milchgeschirre, 1 Backtrog, mehrere Bütten u. s. w.,

öffentlich meistbietend bis zu 5 Mark gegen Baar, höher gegen Credit und Bürgschaft verkaufen.

Versammlung auf **Schulte Oestrich's Hof.**

Holthausen bei Castrop, den 8. April 1879.

Wilh. Gispé.

Ein Gebäude,

24 Fuß lang und 22 Fuß breit, welches seither als Schmiede benutzt worden ist, kann unter der Hand **auf Abbruch** angekauft werden.

Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Klageformulare, Executionsgesuche
stets vorräthig in der Expedition ds. Bl.

Mache die ergebene Mittheilung, daß ich meine Wohnung vom Herrn C. Hellwig in das Haus des Herrn Cornelius verlegte.

C. Schwarze,
Anstreicher.

Ein zuverlässiger und gewandter

Knecht

gesucht von **Felix Vogel.**

---

50 Mark Belohnung!

In meiner Prozeßsache wider die Firma Herdieckerhoff & Comp. resp. Diekmann ist ein anonymes Schreiben an den Präsidenten der Cöln-Mindener Eisenbahn-Direction, Herrn Dagobert Oppenheim in Cöln, gesandt, in welchem unter beleidigender Hinweisung auf Ultramontanismus der Wunsch ausgedrückt wird, man möge doch dem Hagemann den früher vorhandenen Weg vor dem Hause der obengenannten Firma, von welchem vor mehreren Monaten zur Vergrößerung des Bahnhofes aus Versehen ein unbedeutender Theil ist zugeschüttet worden, nicht wieder herrichten. Demjenigen, der mir den Anonymus angibt, verspreche ich 50 Mark Belohnung.

Rauxel, 8. April 1879.

Cl. Hagemann.

Ich wohne jetzt Friedhof Nro. 4.
Dortmund.
Thierarzt **L. Schulte.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sich als Gutachter und Gerichtstaxator.

A. Diekmann.

Als Auctionator und Commissionair empfiehlt sich
J. Zumloh in **Castrop.**

Verpachtung von Arbeiterwohnungen.

Eine Doppelwohnung im Dingerthal, jede von 4 Zimmern, Keller, Bodenraum und Ackerland;
eine geräumige Wohnung in Deininghausen mit Stallung und Ackerland und
eine geräumige Wohnung mit Garten und Ackerland in Brünninghausen

können sofort angetreten werden. Näheres zu erfahren bei

Tuschhoff zu Bodelschwingh.

Gastwirthen oder sonstigen soliden Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. **Franco-Offerten** sind innerhalb 8 Tagen sub **M. P. 800 postlagernd Carlsruhe** (Baden) zu richten.

An den beiden Ostertagen findet hier nach sämmtlichen hl. Messen eine Collecte statt.

Ausverkauf!

Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich in die Lage gesetzt, zu nie dagewesenen bill'gen Preisen **alle Sorten**

Schuhwaaren

in bekannter guter Qualität zur geneigten Abnahme zu empfehlen.

Reparaturen

werden prompt und billig besorgt.

C. Kampmann,
Schuhmachermeister.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's.

Sorgfältigste und vollkommene Fabrikation. Unbedingte Garantie für den Wortlaut der Etikette. Preise jeder Tafel aufgedruckt.

Verkauf in den meisten guten Conditoreien, grösseren Colonialwaaren-Handlungen und Apotheken.

Butterpulver

verkürzt die Zeit des Butterns, macht die Butter fester und schmackhafter und verhindert das Ranzigwerden derselben. Ein Paquet, für 500 Liter Milch, 50 Pf.

Käse- und Buttertinctur per Fl. 50 Pf.

Hintzen & Schmidt in Castrop.

Feinster Lofodinischer

Dorsch-Leberthran

von **H. Sardemann** in **Emmerich,** wegen seiner Güte und Wirksamkeit allseitig von den Aerzten empfohlen, ist stets vorräthig in Originalflaschen à 1 Mark.

Derselbe eisenhaltig à 1 Mark 20 Pfg. bei **Hintzen & Schmidt** in **Castrop.**

Sonntag Nachmittag-Zahrt in Bonn.

Mittelforte Tapeten

in feinerer Schönheit und Güte fabelhaft billig. Nur gegen Baar, ohne Rabatt. — Muster umsonst und franco.

Saathafer

pr. 50 Pfd. Mark 4,50, in Parthien billiger, bei

A. Dickmann.

Bringe mein Hut- und Kappengeschäft zu den billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Kommunionmützen in Seide und Tuch von 1 M. 50 Pfg. an. Sie bei mir gekauften Hüte und Mützen werden unentgeltlich aufgebügelt. Achtungsvoll!

L. Meyer,
Hutfabrik, Kappen- und Regenschirmmacher, Bierenhampstraße 51.

Nicht zu übersehen!

Den Empfang

der

neuesten Modellhüte

für die

bevorstehende Saison

zeigen ergebenst an

Geschw. Risch.

Eingesandt.

II.

Castrop, 11. April. So viel ich in Erfahrung gebracht, murren und knurren einige Pfeiler laut und grimmig ob des Druckes, welchem sie Widerstand leisten müssen. Die ganze Last des hinfälligen Gebäudes müssen sie mit dem Gewicht ihrer Masse stützen und haben doch nur Undank. —

Viele Gemeindemitglieder äußern Bedenken darüber, daß ein Neubau keine Mehrkosten erfordern soll. Ich habe mir deshalb ein Rechenexempel daraus gemacht und gefunden, daß sich die Rechnung noch bedeutend günstiger stellt, als ich in voriger Nummer angab.

Nach einem bereits hier vorgezeigten Bauplane ist es möglich, eine schöne anständige Kirche mit massivem Glockenthurm, 750—800 Sitzplätze gewährend, für 60 000 Mark zu erbauen. Es sind demnach erforderlich: Neubau Mark 60 000, innerer Ausbau Mark 9000, Umbau der Orgel Mark 1000, Differenz auf Bauplatz Mark 3800, Glocken Mark 1000, Saalmiethe Mark 2000 oder bei Ankauf eines neuen Platzes für Bauplatz, zusammen Mark 76 800. Hiervon sind in Abgang zu bringen: Baufond Mark 15 000, Collectengelder Mark 1800, zusammen Mark 16 800. Bleibt Summa 60 000, welche noch aufzubringen sind. —

Wenn dieses Kapital von Mk. 60 000 auf 60jährige Amortisation angeliehen wird, so zahlen wir im ersten Jahre an Zinsen Mk. 2400 und an Amortisation Mk. 1000 = Mk. 3400, also Mk. 400 mehr, als jetzt. Im 11. Jahre zahlen wir an Zinsen Mk. 2000 und an Amortisation Mk. 1000 = Mk. 3000, so viel, als wir jetzt seit 5 Jahren zum Baufond beitragen. In 60 Jahren zahlen wir den Rest mit 40 Mk. Zinsen und 1000 Mk. Amortisationskapital. Die Durchschnittszahlung jährlich beträgt inkl. Zinsen und Amortisation Mk. 2220. Wer's nicht glauben will, mag nachrechnen. —

Ich hoffe, daß dies Exempel auch dem Aengstlichen die Augen öffnet und daß von heute ab die Einsicht allgemein wird, daß die Kirchenbauangelegenheit in unkundigeren Händen nicht beruhen kann. —

Und wenn wir jährlich 500 Mark mehr zahlen müßten, so sollte die kirchliche Vertretung sich dadurch nicht abhalten lassen, ihren ernsten Willen und ihre Sorgfalt für das geistige Gedeihen der Gemeinde durch den Bau eines anständigen Gotteshauses zu bethätigen.

Wille und Sorgfalt treten nicht in die Erscheinung, woraus ich schließen muß, daß beide Faktoren fehlen. Es fehlt aber sehr wahrscheinlich die Einsicht. Ich meine aber, wer berufen wird und durch Annahme sich berufen fühlt der muß auch Sorge tragen, daß er die erforderliche Einsicht gewinnt oder so viel Ehrlichkeit besitzen, zu sagen: Ich bin zu dumm, wählt einen Andern.

Wir kommen nun zur Beantwortung der Frage, wie es denn möglich geworden ist, daß so lange Jahre diese Angelegenheit in solchen Händen belassen wurde?

Huste-Nicht*) von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau,
Honig-Kräuter-Malz-Extrakt und -Caramellen*).
*) Zu haben in **Castrop** bei **H. Brüggemann.**

Lungenschwindsucht!

Anerkennung. Meine Frau, welche schon über ein Jahr an **Lungenschwindsucht** gelitten, befindet sich jetzt nach dem Gebrauch von einigen **Flaschen Ihres Honig-Kräuter-Malz-Extraktes** in sehr **guter Besserung** und ist bald wieder **gesund.** Mechow bei Kyritz, den 8. Juni 1877. **Köhn,** Gutsbesitzer.

Jeder **Husten** kann höchst **gefährlich** werden. Auch die **Lungenschwindsucht** beginnt in der Regel als schlichter Lungen-Catarrh mit Husten.

Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein **Dankschreiben** von **der Haupt-Verwaltung der Gesellschaft des rothen Kreuzes** zur Pflege verwundeter und kranker Krieger in St. Petersburg unter dem erhabenen Schutze

Ihrer Majestät der Kaiserin von Russland.

---

2. Auflage. Preis 50 Pf.

Die in dem illustrirten Buche:
Die Brust- und
Lungenkrankheiten
empfohlene Methode zur erfolgreichen Behandlung und, wo noch irgend möglich, zur schnellen Heilung obiger Leiden hat sich tausendfach bewährt und kann die Lectüre dieses ausgezeichneten Werkchens allen Kranken nicht dringend genug empfohlen werden. Preis 50 Pfg.*) — Prospect durch Th. Hohenleitner, Leipzig u. Basel.
Prospect gratis und franco.

*) Vorräthig in den Buchhandl. von **W. Crüwell** in **Dortmund** und **C. Heinemann** in **Castrop,** welche dasselbe gegen 60 Pf. in Briefm. franco überallhin versend.

Rechnungs-Formulare

zu haben bei

C. Heinemann.

TECHNICUM
MITTWEIDA — (Sachsen).
Maschinenbauschule.

Fahrplan
der Köln-Mindener Eisenbahn
vom 15. Oktober 1878 ab.

Von Castrop nach Mengede.			
Vormitt.	9	Uhr	40 Min.
Mittags	12	„	18 „
Nachmitt.	4	„	38 „
Abends	9	„	49 „
Nachts	2	„	15 „
Von Castrop nach Herne.			
Vormitt.	6	Uhr	12 Min.
„	8	„	16 „
„	10	„	58 „
Mittags	1	„	49 „
Abends	7	„	57 „
Von Mengede nach Dortmund.			
Vormitt.	9	Uhr	51 Min.
Mittags	12	„	30 „
Nachmitt.	4	„	50 „
Abends	10	„	1 „
Nachts	2	„	26 „
Von Mengede nach Castrop.			
Vormitt.	6	Uhr	1 Min.
„	8	„	6 „
„	10	„	47 „
Mittags	1	„	38 „
Abends	7	„	47 „

Fahrplan der Emscherthalbahn
vom 15. Oktober 1878 ab.

Abfahrten von Wanne nach Dortmund:			
Wanne:	6,45	— 11,38	— 5,30
Herne:	7	— 11,48	— 5,44
Castrop (Stadt):	7,17	— 11,59	— 5,59
Merklinde:	7,35	— 12,10	— 6,16
Marten:	7,51	— 12,21	— 6,31
Dortmund: Ank.	8,12	— 12,36	— 6,50
Abfahrten von Dortmund nach Wanne:			
Dortmund:	9,40	— 3,15	— 7,50
Marten:	10, 6	— 3,32	— 8,16
Merklinde:	10,23	— 3,43	— 8,33
Castrop (Stadt):	10,36	— 3,54	— 8,46
Herne:	10,55	— 4, 6	— 9, 5
Wanne: Ank.	11, 3	— 4,14	— 9,13

Post-Fahrten
zwischen Stadt und Bahnhof Castrop.

Aus Castrop Stadt.			
Morgens	5	Uhr 40	Min.
„	7	„ 50	„
„	11	„ 50	„
Mittags	1	„ 20	„
Nachmittags	4	„ 10	„
Abends	7	„ 25	„
Von Castrop Bahnhof.			
Morgens	6	Uhr 15	Min.
„	8	„ 20	„
Mittags	12	„ 25	„
Nachmittags	1	„ 55	„
„	8	„ 45	„
Abends	4	„ —	„

Marktpreise.
Neuß am 10. April.

Weizen à 100 Kilo	1. Qualität	. . . .	20	20
	2. „	. . . .	19	20
	3. „	. . . .	—	—
Landroggen à 100 Kilo	1. „	. . . .	13	70
	2 „	. . . .	12	20
Gerste à 100 Kilo	Winter-	. . . .	15	—
	Sommer-	. . . .	—	—
Hafer à 100 Kilo		. . . .	14	—
Buchweizen à 100 Kilo		. . . .	15	—
Kartoffeln	„	. . . .	7	—
Rübsen (Aveel)	„	. . . .	25	50
Raps	„	. . . .	26	50
Heu 50	„	. . . .	2	40
Roggenstroh 100	„	. . . .	3	60
Rüböl	„ faßweise	. . .	64	—
Kleien 50	„	. . . .	5	20

Dinslaken, 7. April. Die Gesammtmenge des zum diesmaligen Markte zugebrachten Viehes belief sich auf 950 Stück tragende und frischmelkende Kühe sowie Rinder. Gute schwere Waare fand bei guten Preisen Nachfrage und Absatz, während mittel und leichte Waare bei mäßigen Preisen weniger Nachfrage fand. Am Schweinemarkt belief sich die Zutrifft auf circa 1100 Stück, wovon junge Ferkel im Alter von 6—8 Wochen pro Woche mit Mk. 1,50—2 bezahlt wurden. Faselschweine 16—18 Wochen 20—25 M., tragende 40—45 M., fette 50—55 M. pro 100 Pfd. Die Conjunktur des heutigen Marktes war lebhaft, so daß das zugeführte Quantum fast sämmtlich abgesetzt wurde. Handel flott. Absatz gut. Nächster Markt Montag den 21. April.

Wochenkalender.

Sonntag den 13. April. Heil. Osterfest. Hermenegild. Evangel.: Von der Auferstehung Christi, Marc. 16. Tageslänge 13 St. 40 Min.

Montag den 14. April. Ostermontag. Tiburtius, Valerianus.

Dienstag den 15. April. Crescenz. Markt in Elberfeld, Rheinberg, Gütersloh.

Mittwoch den 16. April. Fructuosus. Markt in Bocholt, Warendorf, Dortmund, Essen, Burgsteinfurt, Barmen, Ahaus, Sprockhövel.

Donnerstag den 17. April. Anicetus, Rudolph. Markt in Lippstadt, Schwelm, Stadtlohn.

Freitag den 18. April. Eleutherius.

Sonnabend den 19. April. Wernerus.